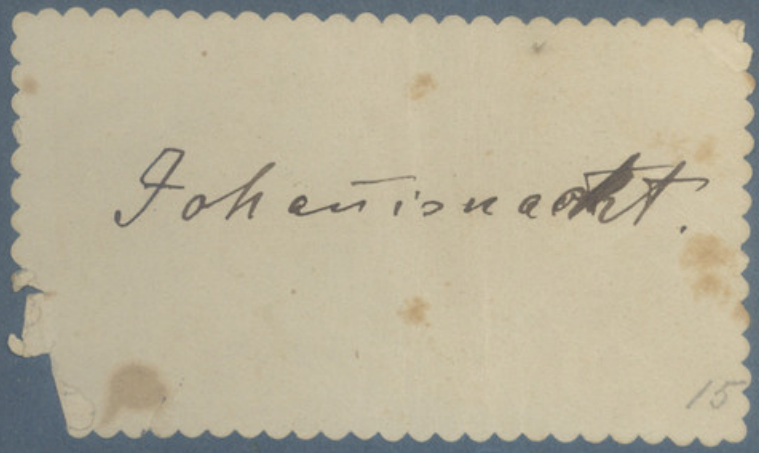
Johannisnacht.
15

Copie.

Johannisnacht.

Märchen in einem Act

Dichtung von Schwabenmayer

in Musik gesetzt

von

Demetrios Lialios.

Personen.

der Wassergeist

Gertrud

Kurt

Hupolf.

Erste Nixe

zweite "

dritte "

Chor der Landleute

Ort der Handlung: Eine wilde Gegend
an einem Gebirgs-See.

1. Scene

(Der See erglänzt im Licht der Abenddämmerung; aus ihm tauchen drei Nixen empor.)

Reigen mit Terzett.

Schlingt die lilienweißen Hände
Eng zum Reigen, elfengleich,
Heute ist ja Sonnenwende
Schwestern aus dem Wasserreich!

In des Sees tiefstem Grunde
Steht des Wassergeistes Schloß,
Ihm verfallen ist zur Stunde
Jedes Schiff und jedes Floß.

Und der süßen Zauberweise
Lauscht der Knabe liebeswund,
Preßt die Lippen, glühend heiße,
Auf der Nixe kalten Mund.

2. Scene

(Der Chor der Landleute tritt auf.)

Chor:

Wehe! Wehe!
Im Nebelreigen
die Nixen sich zeigen.
Vom Waldesaum die Eule kreischt,
der Wassergeist ein Opfer heischt.
Die Wasser über die Ufer treten,
Nur höhere Mächte können uns retten.
(Ringsum auf den Bergen werden Sonnwendfeuer sichtbar).

Seht ihr die Berge
Flammenentfacht,
Freya der Göttin
Zum Opfer gebracht!
Aus Feuersgluthen
Strömt Heil und Glück,
Die Wasserfluthen
Weichen zurück.

(Alle ab.)

3. Scene.

(Gertrud, später die Nixen.)

Gertrud.

Als meine Mutter ein Mädchen klein,
Fiel sie beim Erdbeersuchen
Kopfüber in den See hinein,
Dort unter jenen Buchen

Sie fiel in einer Nixe Schooß,
Die gab ihr licht Geschmeide,
Korallenschnur und Muschelschloß,
Die trage ich noch heute.

Es rauscht geheimnißvoll im Rohr,
Die Wasser flüstern leise.
Und aus der Tiefe dringt empor
Der Nixen süße Weise.

(Gertrud und die Nixen.):

O! Liebe, einer Perle gleich,
Ruhst in des Herzen's Grunde,
Warum bist du so thränenreich
Und schlägst so tiefe Wunde? ?

Valentin

Gertrud:

Drei Jungfrauen tauchen aus dem See
Und nicken mir zu.
Wie ist's ums Herz so weh, so weh;
Bringt Ihn mir Ruh'?

1. Nixe: (verschwebend)

Habe auf den Liebsten Acht,
Heute Nacht!

2. Nixe:

Deinem Liebesglücke droht
Früher Tod!

3. Nixe:

Hadre nicht mit dem Geschick,
Alles führt zu Deinem Glück!

Wo weilst du Kurt?
Mein banges Herz, verlangt nach dir
Komm theurer Freund
Laß mich nicht länger warten.

Gertrud und die Nixen:

O Liebe einer Perle gleich
Ruhst auf des Meeres Grunde!
Warum bist du so thränenreich,
Und schlägst so tiefe Wunde?

Gertrud: (Während die Nixen untertauchen.)

Mir ist's um's Herz so weh, so weh!
Bringt ihr mir Ruh'?

(Gleichzeitig Kurt hinter der Scene)

Aus des Ufers stillem Hag
Tönen Harmonieen,
Die wie Nachtigallenschlag
durch die Seele ziehen.

4. Scene

(Kunt tritt auf)

Duett.

Kunt:

Mein Liebchen so allein am See
In finsterer Nacht!

Gerhard:

Mein Herz und Herz so weh, so weh!
— Hab' Acht, hab' Acht.

Kunt:

Dein Auge ist so thränenreich,
Dein Wange bleich!

Gerhard:

Die Liebe, einer Perle gleich,
Ist thränenreich.

Im lichten Mondenscheine

~~Und kehre kein schönes Verlangen~~
~~Als daß mein Lieb zu umfangen.~~
~~Drücken Trokur die Äuglein mein Band,~~
~~Und kommt an mein Herz geschwind.~~

Kommt an mein Herz geschwind
Liebliches Kind.

Gertrud:

Hier aus den grünen Fluthen
Tauchten drei Jungfrau'n empor;
Sie sangen von Liebe und Thränen,
Wie Nachtigallenchor.
Hörst du ihr dringend Mahnen:
„Hab' auf den Liebsten Acht,
„Gefahr droht deiner Liebe,
„Heute Nacht, Heute Nacht!"

Kurt:

Dir machten die Aeuglein trübe
Die schlimmen Seejungfrau'n,
Da hab' ich zu unserer Liebe
Weit besseres Vertrau'n.
Den Schatz, den ich gefunden
Drück' ich an's Herze mein,
Und halt ihn fest umwunden,
Wie Gold den Edelstein.

[Hunolf tritt auf]

Beide:

Ob auch die Nixen sangen,
Daß unser Glück bedroht,
Hält mich dein Arm umfangen,
Willkommen ist der Tod!

(beide ab.)

5. Scene

(Hunolf, später der Wassergeist.)

Hunolf:

Wassergeister unsichtbar
Sonst der Menschheit Blicken,
Die mit drohender Gefahr
Herz und Sinn berücken!
Heute müßt ihr auf mich hören,
Heute kann ich euch beschwören!
Erscheint!

(Bei jeder weiteren Beschwörung wirft er einen Stein in den See.)

Dieser Wurf erst Geltung schafft
Meines Zauberwortes Kraft.
Erscheint! —
Dreimal pocht man mächtig an,
Bis gebrochen ist der Bann.
Erscheint! —
Ha! schon öffnet sich ein Schlund,
Gähnend wie der Hölle Grund!
Erscheint! —
(Der Wassergeist taucht aus einer riesigen Welle empor.)

Der Geist: Wer ruft mir?
Sterblicher! Was ist dein Begehr?

Hunolf:
Mächtiger Geist!
Trotzig, erhaben und voll Kraft.
Erscheinst du mir, laß dich beschwören!
Schaffe Befriedigung meiner Leidenschaft,
Und meine Seele soll dir angehören!

Der Geist:

Armseeliger Wurm! aus Staub geboren,
Was soll mir dein unsterblich Theil,
Das Junker Voland längst sich auserkoren

Quelf:

Dann — Leib und Seele biet ich feil!
Ein Kuss von ihren Lippen
Ist Leib und Seele werth,
Doch daran nur zu nippen,
Hat Gertrud mir verwehrt.

War glücklich, als ich glaubte,
Ihr Herz sei unberührt.
Verflucht sei! — der mir's raubte,
Verflucht!, der sie verführt.

Zum Geist:

Willst du Vollstrecker meiner Rache sein,
Der Räuber meines Glück's sei dir verfallen.

Der Geist:

Wohlan! geschlossen sei der Pakt! schlag' ein

Grimald:

Der Nebel und das Irrlicht sind deinem
Willen unterthan.
Befehle, daß sie mein gehorchen müssen.

Der Geist!

Es sei! — Ihr Geister folget seinem Willen!
Auf mein Gebot.
(Das Irrlicht und der Nebel steigen auf.)

(zu Grimald)

Doch, kannst du dein Versprechen nicht
erfüllen,
Trifft dich der Tod!

(Der Geist verschwindet.)

6. Scene.

(Grimald später Kurt.)

Grimald:

Dank mächtiger Geist! Dank dir, schon naht
Das ahnungslose Opfer meines Hasses,
Du, Nebel trügerisch umfass' es,
Und du mein Irrlicht lenk' es ab vom Pfad!

(Kurt folgt auf einem Felspfad dem Irrlicht, das plötzlich verschwindet.)

Kurt:

Verschwunden ist das trügerische Licht.
Ein ödes Nebelgrab gähnt aus der Felsen
Absturz mir entgegen.
Ensetzen packt mich. – Hülfe! Hülfe!

(Er gleitet aus und fällt in den See.)

Hunolf:

Das Werk der Nacht
Es ist vollbracht.
Dank mächtiger Geist! (geht ab)

7 Scene.

(Landleute herbeieilend, dann Gertrud.)

1. Landmann: Wer ruft um Hülfe?
2. " Kurt war's!
3. " Dort fiel ein armer Sünder in den See!
Alle Helft! Rettet!
1. Landm. Wild tobt der See, s'ist keine
Rettung möglich!

Gretchen: Kurt rief, mir, sagt, wo sind ich ihn?
Alle: Nicht mehr auf dieser Welt!
(Gretchen fällt in Ohnmacht.)
Alle:
Helft! Helft! sie sticht!
Gretchen erwachend:
Wär es ein Traum, der meine Seele
quälte?
(Sieht sich im Kreise um. — Alle schweigen)
Weh mir! Ach ich Unglückselige!

Meertief, wie meine Schmerzen
Ist meiner Liebe Glaub
Zu ruh'n an seinem Herzen,
Zieht's mich hinab.
(Die Umstehenden halten sie zurück)
O hebt Erbarmen mit meiner Pein
Gönnet mir Armen
Bei ihm zu sein.

Chor: O habt Erbarmen
Mit Gertruds Geschick.
~~Was sie verloren~~
~~Nie kehrt's zurück~~
Nimmer ach nimmer kehrt zurück
Was sie verloren
Liebe und Glück.

Als ob er mich riefe
Zieht's mich hinab,
Ihr Töchter der Tiefe
Gönnt mir ein Grab!
(In Gedanken verloren.)

Hört ihr, wie die Nixe sang?
Wellenschaumgeboren?
„Alles führt zu deinem Glück"
Nimmer ach nimmer kehrt zurück,
Was ich verloren
Liebe und Glück.

8. Scene.

(Die Nixen haben Kurt aus dem See gehoben, und in Gertruds Schooß gebettet.)
(Terzet der Nixen:)

Wiedergegeben
Bist du dem Leben

Wieder erwachen
Seelige Triebe,
Wiedergegeben
Bist du der Liebe!

Gertrud:

Erhört halt ihr mein Flehen,
Mich Arme wieder glückseelig gemacht.
Ihr gütigen Feeen,
Dank sei euch aus vollem Herzen
gebracht!

(Die Nixen verschwinden.)

Gertrud:

Hörst du mich Kurt, mein Lieb?
(küßt ihn.)
Stille, Stille,
Er lächelt so seelig,
Warmes Leben
Kehrt wieder allmählig.
Still! Er erwacht!

[illegible]

Lust:

Wo bin ich?
Träum' ich, oder wach' ich?
Bist du ein Trugbild der erregten Sinne?
Nein! – Gewiss ist's, die Seele
meiner Minne.
Was war denn nur mit mir?

Ein saugend Irrlicht leuchtete
Ablenkend mich vom Ziel.
Nebel mein Auge feuchtete,
Da glitt ich aus, und fiel.
„Lebe wohl Gertrud!"

Da verschlang mich die Fluth,
Die Sinne schwanden.
Nacht war um mich. – Ewige Nacht.
So hab' ich wohl tausend Jahre gelegen.
Da drang ein milder Dämmerschein
Durch krystall'ne Wände herein.

Rund um zur Seite hab ich entzückt
Des Meeres schöne Töchter erblickt.
Die erste sang:

„Dort sitzt auf seinem Throne
„Der Wassergeist, – Es ist uns gelungen,
„Wir haben ihn in tiefen Schlaf gesungen;
„Seht, wie er nickt mit der Krone!"

Die zweite holt aus dem wallenden Haar
Hier diese Perle rein und klar:

„Für Gertrud!"

Die dritte drückt mir die Augen zu,

„Selige Liebe genieße du,
„Mit Gertrud!"

Nun bin ich in Gertrud's Armen erwacht,
Glückseeliger Traum! – Glückselige Nacht!

(Gunolf stößt auf einem Floß in den See)

Gar:

Wiedergegeben
Bist du dem Leben,
Wieder erwachen
Seelige Triebe,
Wiedergegeben
Bist du der Liebe.

Q. Scene

Finale.

Rudolf:

Verflucht sei eure Liebe, ~~und~~ Glück!
Verflucht der Geist, der mich belogen!
Mag sich erfüllen mein Geschick,
Verfluchter Dämon, trügerischer Wogen!
Steh' Rede mir!

Gar:

Unglückseeliger!

Der Geist:

Da bin ich!

Hunolf.

Ohnmächt'ger Greis
Der mich um Glück und
Seligkeit betrogen.
Ich fluche dir!

d. Geist:

Erzittere Wurm! mit Leib und
Seele bist du mein!

Hunolf:

Trotz biet' ich dir!

d. Geist (lachend)

Tollkühner Sclave! Erfüllt
ist dein Geschick!

(Hunolf wird vom Wassergeist in die Tiefe gezogen)

Chor:

Zita!
~~Gott sei dem Frevler gnädig!~~

(der Vorhang fällt).

Finis.

Johannisnacht.

von.

Schwabenmayer

Sehnsucht

Märchen in einen Act

Gedichtet von

Gustav Schwabenmayer.

Personen

Der Wassergeist

Gertrud
Kurt
Hunulf
1ter Nixe
2ter Nixe
3ter Nixe

Chor der Landleute

Ort der Handlung

Eine wilde Gegend an einen Gebirgsee.

(Der See erglänzt im Licht der Abendämerung
aus ihm tauchen Drei Nixen empor)

Terzett.

Schlingt die lilienweißen Hände
Eng zum Reigen, elfengleich,
Heute ist ja Sonnenwende
Schwestern aus dem Wasserreich.-

In des Sees tiefsten Grunde,
Steht des Wassergeistes Schloß,
Ihm verfallen ist zur Stunde
Jedes Schiff und jeder Floß.

Und der süßen Zauberweise
Lauscht der Knabe liebesmund,
Presst die Lippen glühend leise
Auf der Nixe kalten Mund.

(Landleute tretten auf und bleiben entsetzt über den Anblick der Nixen.)

Männerquartett

— . —

Wehe! Wehe!
Im Nebelreigen
Die Nixen sich zeigen
Von Waldessaume die Eule kreischt
Der Wassergeist ein Opfer heischt,
Die Wasser über die Ufer tretten,
Nur höhre Mächte können uns retten.

(Rings um auf den Bergen werden Sonnenwendfeuer sichtbar. Die Nixen tauchen langsam unter)

Sehet ihr die Berge
Flammen entfahrt,
Freya der Göttin
Zum Opfer gebracht.

Aus Feuergluthen
Strömt Heil und Glück,
Die Wasserfluthen
Weichen zurück.—

(Die Landleute tretten langsam ab. Die Feuer erlöschen allmählig.)

(Es ist dunkel, der Mond geht auf. Gertrud tritt langsam auf.)

Als meine Mutter ein Mädchen klein,
Fiel sie beim Erdbeersuchen,
Kopfüber in den See hinein
Dort, unter jenen Buchen.
Sie fiel in einer Nixen Schoos
Die Gab ihr licht Geschmeide
Korallenschnur und Muschelschloss
Die trage ich noch heute.
Es rauscht geheimnisvoll im Rohr
Die Wasser flüstern leise,
Und aus der Tiefe dringt empor
Der Nixen süsse Weise. –

(Während der letzten Zeilen steigen die drei Nixen empor.)

(Die Nixen) O Liebe einer Perle gleich,
Ruhst in des Herzens Grunde,
Warum bist du so thränenreich
Und schlägst so tiefe Wunde? –

(Gertrud) Drei Jungfrauen tauchen aus dem See,
Und nicken mir zu.
Mir ist's um's Herz so weh, so weh,
Bringt ihr mir Ruh,. –

(Die Nixen steigen aus dem Wasser und nähern sich Getruds.)

(1. Nixe) Habe auf den Liebsten acht,
Heute Nacht!

(2. Nixe) Deinen Liebesglücke droht,
Früher Tod!

(3. Nixe) Hadr're nicht mit dem Geschick,
Alles führt zu deinem Glück.

(Die Nixen steigen wieder in's Wasser)

(Gertrud) Wo weilst Du Kurt?
Mein banges Herz verlangt nach Dir.
Komm theuer Freund,
Lass mich nicht länger schmachten.

(Kurt. von der Ferne.)

Aus des Ufers stillen Hag
Tönen Harmonien,
Die wie Nachtigallenschlag
Durch die Seele ziehen. –

– – –

(Die Nixen sind verschwunden. Kurt tritt ~~eine~~ ein.)

Duett.

(Kurt) Mein Liebchen so allein am See,
In finstrer Nacht.
(Gertrud) Mir ist's um's Herz so weh, so weh,
Hab Acht, Hab Acht. –
(Kurt) Dein Auge ist so thränenreich,
Die Wange bleich.
(Gertrud) Die Liebe, einer Perle Gleich
Ist thränenreich. – –.
Hier aus den grünen Fluthen,
Im lichten Mondenscheine,
Tauchten drei Jungfrauen empor,
Die sangen von Liebe und Thränen,
Wie Nachtigallenchor.

Hörst du ihr dringend Mahnen.
« Hab' auf den Liebsten acht,
« Gefahr droht deiner Liebe,
« Heute Nacht, heute Nacht. -

(Kurt) Dir machten die Äuglein trübe,
Die schlimen Seejungfrauen,
Da hab ich zu uns'rer Liebe
Weit besseres Vertrauen,
Drum trockne die Äuglein geschwind
Und komm an mein Herz mein Kind.
Den Schatz, den ich gefunden
Drück ich an's Herze mein,
Und halt ihn fest umschwunden
Wie Gold den Edelstein. -

(Beide) Ob auch die Nixen sangen,
Dass unser Glück bedroht,
Hält mich dein Arm umfangen
Willkommen ist der Tod.
Was ist des Todes Leid?
Ein Wort tönt fort
In aller Ewigkeit,
Voll Lust und Seligkeit
Kennst du das Wort?
Ich liebe dich. -

(Beide ab.)

(Hunulf der verborgen war tritt wüthend auf.)

(Hunulf) Wassergeister, unsichtbar
Sonst der Menschheit Blicken,
Die mit drohender Gefahr
Herz und Sinn berücken,
Heute müßt ihr auf mich hören
Heute kann ich euch beschwören.
Erscheint!

(Bei jeder weiteren Beschwörung wirft er einen Stein in den See.)

Dieser Wurf erst Geltung schafft
Meines Zauberspruches Kraft.
Erscheint!
Dreimal pocht man mächtig an,
Los gebrochen ist der Bann.
Erscheint!
Ha! schon öffnet sich ein Schlund,
Gähnend wie der Hölle Grund.

(Das Wasser wird wild. Der Wassergeist taucht aus einer Welle empor.)

(Der Geist) Wer ruft mir?
Sterblicher, was ist dein Begehr? –

(Hunulf) Mächtiger Geist!
Trotzig erhaben und voll Kraft
Erscheinst du mir. Lass dich beschwören,
Schaffe Befriedigung meiner Leidenschaft.
Und meine Seele soll dir angehören.
(Der Geist) Armsel'ger Wurm! aus Staub geboren,
Was soll mir dein unsterblich Theil;
Das Junker Voland längst sich aus erkoren.
(Hunulf) Dann — Leib und Seele biet ich feil. —
Ein Kuss von ihren Lippen
Ist Leib und Seele werth,
Doch daran nur zu nippen
Hat Gertrud mir verwehrt.
War glücklich, als ich glaubte,
Ihr Herz sei unberührt,
Verflucht sei! — der mir's raubte,
Verflucht! der sie verführt.
Willst du Vollstrecker meiner Rache sein?
Der Räuber meines Glücks sei
Dir verfallen. —
(Der Geist) Wohlan — geschlossen sei der Pacht.
Schlag ein. —
(Hunulf) Der Nebel und das Irrlicht sind Deinen
Willen unterthan,
Befehle, dass sie mir gehorchen müssen.

(Der Geist) Es sei – Ihr Geister folgt seinen Willen
Auf mein Gebot.
Doch – kannst du dein Versprechen nicht erfüllen,
Trifft dich der Tod. –

(Der Geist verschwindet. Der Nebel und das
Irrlicht steigt auf. –)

(Hunulf) Dank mächtiger Geist. Dank dir.
Schon naht das ahnungslose Opfer meines
Hasses,
Du Nebel trügerisch umfass' es
Und du mein Irrlicht lenk es ab vom Pfad. –

(Kurt folgt auf einen Felspfad den Irrlicht das
plötzlich verschwindet.)

(Kurt) Verschwunden ist das trügerische Licht.
Ein ödes Nebelgrab gähnt aus den Felsen
Absturz mir entgegen.
Entsetzen zuckt mich. Hilfe! Hilfe!
(Er gleitet aus und fällt in den See.)

(Hunulf) Das Werk der Nacht
Es ist vollbracht.
Dank mächtiger Geist. (geht ab.)

(Landleute herbeieilend. Dan Gertrud).

(1ter Landmann) Wer ruft um Hilfe?
(2ter ") Kurt war's.
(3ter ") Dort fiel ein armer Sünder in den See.

(Chor) Helft! rettet!
(1ter Landmann) Wild tobt der See, s'ist keine Rettung möglich.-
(Gertrud) Kurt rief mir. Sagt, wo find ich ihn?

(Chor) Nicht mehr auf dieser Welt.
(Gertrud wird ohnmächtig.)

(Chor) Helft! Helft! Sie stirbt.

(Gertrud erwachend)
War es ein Traum, der meine Seele gequälte?
(sieht sich im Kreise um - alle schweigen)
Weh mir! Ich ich Unglückselige!
Meertief, wie meine Schmerzen,
Ist meiner Liebe Grab,
Zu ruhn an seinen Herzen,
Zieht's mich hinab.
(sie will in's Wasser stürzen die Landleute halten sie zurück.)

(Vor dem See sind Wolken gefallen.)

(Gertrud.) O habt Erbarmen
Mit meiner Pein,
Gönnet mir Armen
Bei ihm zu sein.
Als ob er mich riefe,
Zieht's mich hinab,
Ihr Töchter der Tiefe
Gönet mir ein Grab.
(In Gedanken verloren)
Hört ihr, wie die Nixe sang?
Wellenschaum geboren.
„Alles führt zu deinen Glück"
Nimer ach nimer kehrt zurück,
Was ich verloren
Liebe und Glück. –

(Chor) O habt Erbarmen
Mit Gertruds Geschick.
Nimer ach nimer kert zurück,
was sie verloren
Liebe und Glück. –

(Hinter den Wolken wird allmählig hell und man –

erblickt die drei Nixen)

(Terzett der Nixen.)

—

Wiedergegeben
Bist du dem Leben,
Wieder erwachen,
Selige Triebe,
Wiedergegeben
Bist du der Liebe. –

(Die Wolken gehen langsam auf. Die Nixen sind verschwunden. Schöner Himel mit Morgendämmerung. An des Sees Ufer liegt Kurt im Schlafe.)

(Gertrud) Erhört, habt ihr mein Flehen,
mich Arme wieder Glücklich gemacht
Ihr gütigen Feen,
Dank sei euch aus vollem Herzen gebracht.

(zu Kurt) Hörst du mich Kurt, mein Lieb?
Stille, stille,
Er lächelt so selig,
Warmes Leben
Kehrt wieder allmählig.
Still er erwacht.

(Kurt's Traum)

(Kurt) Wo bin ich?
Träum ich oder wach ich?
Bist du ein Trugbild der erregten Sinne?
Nein — Gertrud ist's - die Seele meiner Minne!
Was war denn nur mit mir?

Ein trügend Irrlicht leuchtete,
Ablenkend mich vom Ziel,
Nebel meine Augen feuchtete,
Da glitt ich aus und fiel.
" Lebe wohl, Gertrud "
Da verschlang mich die Fluth.
Die Sinne schwanden.
Nacht war's um mich - ewige Nacht.
So hab ich wohl tausend Jahr gelegen.
Da drang ein milder Dämmerschein
Durch krystall'ne Wände herein
Und mir zur Seite hab' ich entzückt
Des Meeres schöne Töchter erblickt.
Die Erste sang:
" Dort sitzt auf seinen Throne
" Der Wassergeist — Es ist uns gelungen,
" Wir haben ihn in [redacted] Tiefen Schlaf gesungen,

„ Seht, wie er nickt mit der Krone "
Die Zweite holt aus dem wallenden Haar,
Hier diese Perle, rein und klar,
„ Für Gertrud "
Die Dritte drückt mir die Augen zu,
„ Selige Liebe, genieße du,
„ Mit Gertrud. "
Nun bin ich in Gertrud's Arme erwacht,
Glückseeliger Traum, Glückselige Nacht.

(Chor) Wiedergegeben
Bist du den Leben,
Wieder erwachen
Seelige Triebe,
Wiedergegeben
Bist du der Liebe.

(Hunulf führt einen Flos.)

(Hunulf) Verflucht sei eure Liebe euer Glück!
Verflucht der Geist der mich belogen!
Mag sich erfüllen mein Geschick
Verruchter Dämon trügerischer Wogen
Steh Rede mir.
(Chor) Unglückseeliger!

(Der Geist) Da bin ich.

(Hunulf) Ohnmächtiger Greis
der mich um Glück und Seligkeit betrogen.
Ich fluche dir!

(Der Geist) Erzittere Warm! mit Leib und
Seele bist Du mein.

(Hunulf) Trotz biet ich dir!

(Der Geist) Tollkühner Sclave. Erfüllt ist
dein Geschick. –

(Hunulf wird von Wassergeist in die
Tiefe gerissen.)

– Nach der Partitur
D. L. Liedtke